

23
5 Affäre

Watschentanz im Wurstelprater

Der Streit um die Neugestaltung des Praters eskaliert. Mit einem Geheimdossier und vielen Vorwürfen.

VON MICHAEL BERGER

Der Ton der Praterunternehmer war schon immer rau. Seitdem die Stadt den Vergnügungspark modernisieren will (der KURIER berichtete), ist offizieller Widerstand angesagt. Jetzt ist jedoch ein offener Konflikt zwischen den Hutschenschleudern und Vizebürgermeisterin Grete Laska – sie ist für die Prater-Neugestaltung zuständig – ausgebrochen.

Sturz Laskas Den Medien wurde ein Strategiepapier zugespielt, in dem die Praterunternehmer offen den Sturz Laskas planten. Verantwortlich für das Dossier zeichnet die Agentur Pleon Publico Public Relations & Lobbying. Hier zwei Auszüge aus dem Papier: Schwä-

chung des Außenbildes und sukzessive Unterminierung des parteiinternen Standings der Vizebürgermeisterin.

Definition von Personen, die in der SPÖ kurz vor dem Aufstieg zu maßgeblichen politischen Ämtern stehen. Ziel: Vorsorge für die Zeit nach Laska, um bereits über die notwendigen Kontakte zu verfügen.

Auch um Journalisten, die über den Prater berichten, wollte sich Publico in Einzelgesprächen „intensiv kümmern“.

Jetzt schäumen die Wiener Roten. Landespartei sekretär Harry Kopietz: „Dieses Verhalten disqualifiziert den



Meyer-Hiestand: „Wir distanzieren uns“
Grete Laska: „Bin geschockt“

„Diesen Stil lassen wir in die Wiener Politik sicher nicht einziehen.“

Harry Kopietz
SP-Landespartei sekretär

Praterverband. Die Agentur agiert jenseits aller Spielregeln. Das Dossier spiegelt einen Stil wider, den wir in die Wiener Politik sicher nicht einziehen lassen.“ Prater-Erneuerin Grete Laska zeigte sich kurzerhand „geschockt“.

Aber auch der Praterverband will mit dem Strategiepapier nichts (mehr) zu tun haben. Sprecher Alexander Meyer-Hiestand: „Wir

distanzieren uns davon zur Gänze. Dieses Dossier entspricht in keiner Weise unserem Auftrag an Publico.“ Tatsächlich wurde die Agentur vom Verband, so Meyer-Hiestand, beauftragt,

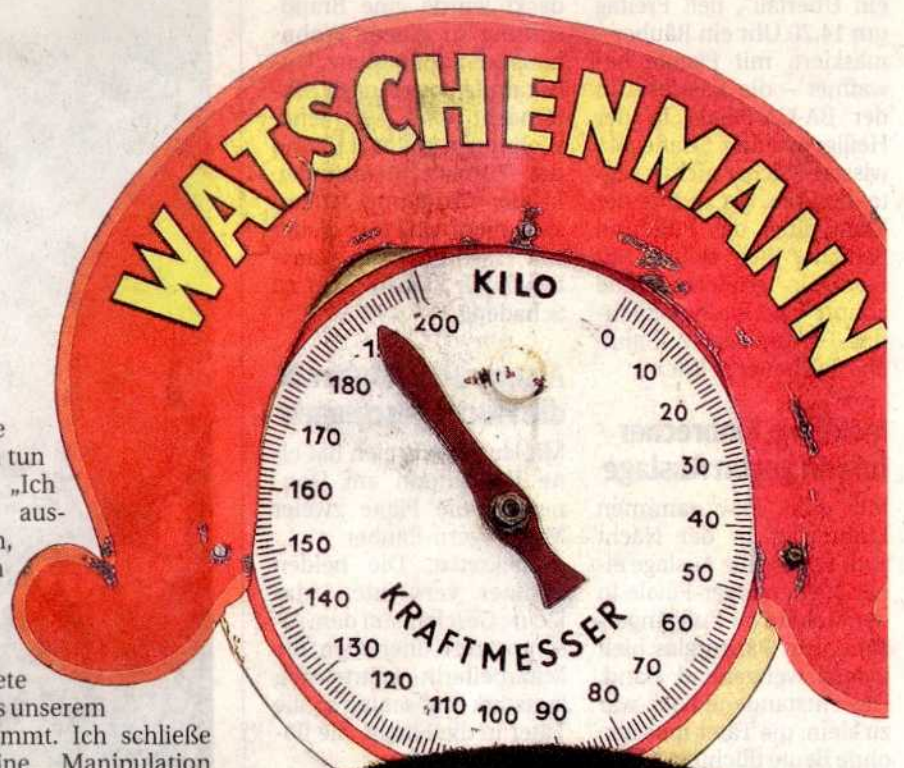
Lösungsansätze zu finden, um die Prater-Neugestaltung für alle Beteiligten sinnvoll zu gestalten. Der Unternehmer (Ponykarussell) gibt aber zu, das Dokument zu kennen: „Es war eines von sieben Dossiers. Dieser Stil ist vielleicht bei Firmenübernahmen gängig, wir haben die Vorgangsweise aber sofort verworfen.“

Bleibt die Frage, wer dieses explosive Pamphlet an die Öffentlichkeit brachte. Auch der Geschäftsführer der Pleon Publico, Markus Schindler, will mit der Pra-

ter-Affäre nichts zu tun haben: „Ich kann ausschließen, dass ein Papier zur Demontage von Grete Laska aus unserem Haus kommt. Ich schließe aber eine Manipulation nicht aus.“ Tatsache ist, dass mehrere Mitarbeiter, die mit dem Prater-Auftrag zu tun hatten, nicht mehr in der Agentur beschäftigt sind.

Empörung Das Konzept zum Sturz Laskas löste in der Werbebranche Empörung aus. Der Präsident des Public Relations Verbandes Austria, Martin Bredl, kündigte Maßnahmen an: „Hier liegt ein klarer Verstoß gegen den Ehrenkodex der Branche vor. Wir prüfen weitere Schritte.“

Für 8. August ist das nächste Treffen des Praterverbandes mit Vizebürgermeistern Laska angesetzt. Alle Beteiligten haben angekündigt, an dieser Sitzung teilzunehmen.



► Kritik

Verhärtete Fronten um den neuen Riesenrad-Platz

Im Prater wird die Zuspiehung des Publico-Dossiers an die Medien als „Ablenkungsmanöver“ kommentiert.

„Worum es tatsächlich geht, ist die Neugestaltung des Riesenrad-Platzes. Das Projekt wird nicht nur von Prater-Unternehmern, sondern auch von prominenten Architekten, darunter Gustav Peichl, abgelehnt“, erklärt Prater-Sprecher Alexander Meyer-Hiestand.

Vor dem Riesenrad sollen



Kitsch oder Segen? Der Kampf um den Riesenrad-Platz geht weiter

bis spätestens 1. Mai 2008 drei Stahlbetonbauten – verkleidet durch Fassaden im Alt-Wiener-Stil – errichtet werden. Kosten: 30 Millio-

nen Euro. Die Arbeiten laufen bereits seit einigen Wochen.

Peter Petritsch, Chef des Wiener Riesenrades, schließt

sich seinen Prater-Kollegen jedenfalls nicht an: „Dieser Platz wird endlich zum attraktiven Prater-Eingang.“

Der Praterverband lässt sich weiterhin nicht beeindrucken. So wird ein sofortiger Baustopp gefordert. Zusätzlich soll in den Gebäuden die größte Diskothek Wiens eingerichtet werden. Dagegen laufen auch die Anrainer Sturm.

INTERNET
www.prater.at